



Als Des Weyland Hoch-Edlen, Vest- und Wohlgelahrten Herrn Johann August Brandis, Sr. Königl. Majest. in Preussen Wohlbestallten Stifts-Amtmanns, Entseelte Gebeine Christlichen Gebrauch nach, Zu seiner Ruhe-Städte Den 12. Octobr. 1716. gebracht wurden, schrieb Dem Wohlseeligen, Als seinem im Leben werthgeschätzten Gönner, zum unsterblichen Nach-Ruhm, denen hinterbliebenen schmerzlich Betrübten aber zum Trost, folgende Trauer-Zeilen M. Augustus Nathanael Hubner der Philosophischen Facultæt Adjunctus.

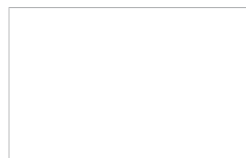
Halle

Hu#bner, August Nathanael

LP P 4° I, 00028 (09,02)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00007608

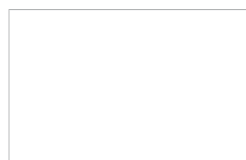
Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-fdf9bd45-2bfa-4e28-92e5-38685b1987032-00006984-17

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Als
Des Weyland
Hoch-Edlen / Best- und Wohlgelahrten

S E R R S

Johann August

Brandis /

Sr. Königl. Majest. in Preussen

Wohlbestallten Stifts- Amtmanns /

Entseelte Gebeine

Christlichen Gebrauch nach /

Zu seiner Ruhe = Städte

Den 12. Octobr. 1716, + 9. 10.
gebracht wurden /

schrieb

Dem Wohlseeligen /

Als seinem im Leben werthgeschätzten Vönnner /

zum unssterblichen Nach-Ruhm /

Denen hinterbliebenen schmerzlich Betrübten aber zum Trost /

folgende Trauer- Zeilen

M. AUGUSTUS NATHANAEL HUBNER

der Philosophischen Facultät Adjunctus.

S A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salsfelds / Kön. Preuss. Priv. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe



O ist's/ was nur die Welt in ih-
 re Tüchel schliesset/
 Ist der Veränderung als
 Slave unterthan/
 Was heute Krafft und Saft
 und freye Lust genießet/
 Den kliebet morgen wohl ein
 fauler Moder an.

Balläste fallen ein/ wo sind die Pyramieden/
 Die sonst Egypten-Land in grosser Zahl ge-
 zeigt?

Wo ist Jerusalem die schönste Stadt der Juden?
 Wo ist ihr Tempel hin/ der keiner Pracht gegleicht.

Hat Nimrods Stärke wohl die Todes-Macht be-
 sieget/

Hat ihm auch Xerxis Hand die Fessel angelegt?
 Der Held/ der Asien mit kühner Faust bekrieger/
 Hat vor des Todes-Macht auch nicht ein Glied
 geregt.

Wo

Wo ist Semiramis mit ihren festen Mauren?

Sie starb/ und diese sind ein Bild der Eitelkeit/
Wie lange konnte wohl Neronis Purpur dauren?

Es ward aus diesen Schmuck des Kaisers Ster-
be-Kleid.

Wo ist/ nicht Kostbarkeit/ Macht/ Weisheit/ Kunst/
noch Tugend/

Nicht hoher Ahnen-Blatz/ nicht grosser Häu-
pter-Pracht.

Droht die Vergänglichkeit/ es stirbt die frische Jugend/
Auf einen hellen Tag/ folgt eine finstre Nacht.

Drum ehlt/ O Seeliger! Dein werther Geist zum
Sternen/

Der in der Sterblichkeit sich stets dahin gesehnt.

Du willst dich von der Welt/ und ihrer Lust entfernen/
Du ehlst zum Himmel zu/ Du bist von ihr entlehnt.

Uthuger Tausch! Du wehlst den Himmel vor die Erden/
Und vor Aegyptens- Nacht das blaue Sternen-
Selt/

Du wilt in Canaan ein froher Bürger werden/
Drum machst Du iht den Schluß/ und ehlest aus
der Welt.

Dir edelt vor der Kost/ damit die Welt tractiret/

Ihr Ambra dünckt dir Roth/ ihr Julep Aloe.

Du wirst zum Freuden-Mahl an Gottes Tisch ge-
führet/

Die Wollust labet dich aus jener Anmuths-See.

Pallä,

Balläste dieser Welt hältst Du vor schlechte Hütten/
 Die Wohnung dient Dir nicht / und wemms ein
 Louvre war/
 Dein einkig Hauß ist Gold und Jaspis in der Mitten/
 Von Edelsteinen sind die Wände um dich her.
 Drum ruffst Du: Gönnst mir doch den Tausch den ich
 getroffen/
 Ein Kauffmann ist beglückt / der guten Handel
 find.
 Was ist wohl in der Welt vor Eröhligkeit zu
 hoffen/
 Was uns früh lustig scheint / vertreibt ein Abend-
 Wind.
 Dein Wechsel ist zwar gut / den DEJNER thut er
 wehe/
 Und presset selbigen viel tausend Thränen aus/
 Er machet / daß dis Wort auf Deinen Grabe stehe/
 Wenn eine Seule fällt / erschrickt das gan-
 ze Hauß.



urn:nbn:de:urmel-fdf9bd45-2bfa-4e28-92e5-38685b1987032-00006984-48